

Zum 75-Jahr-Jubiläum wird gewandert

Die gelben Wegweiser zeigen Wandernden in der Schweiz seit 1934 den richtigen Weg. Die Jubiläumswanderung des Vereins Schwyzer Wanderwege vom Samstag, 11. Juli, führt vom Fronalpstock zum Klingenstock und bietet den Teilnehmenden eine einmalige Aussicht auf Seen und Berge.

Kanton. – Die gelben Wegweiser haben ihren Ursprung in der beherzten Initiative des Lehrers Johann Jakob Ess, der um 1930 nach einer gefährlichen Wanderung mit der Schulklasse entlang der Passstrasse auf den Klauen eine gute Idee hatte: Die Flursträsschen und Fusswege, welche gemäss Landkarte zum selben Ziel führten wie die Passstrasse, sollten mit Wegweisern als Wanderwege gekennzeichnet werden. Er fand Verbündete, und am 15. Dezember 1934 wurde der nationale Verband der Wanderweg-Bewegung aus der Taufe gehoben. Bereits am Gründungstag wurde ein einheitlicher Wegweisertypus festgelegt: gelbe Tafeln, schwarze Schrift. Schlag auf Schlag wurden in verschiedenen Kantonen Vereine gegründet, die sich an die Planung geeigneter Routen und an deren Signalisation machten.

60 000 Kilometer Wanderwege

Heute, 75 Jahre später, sind die gelben Wegweiser und Markierungen in der Schweiz allgegenwärtig. Über 60 000 Kilometer einheitlich signalisierte und gepflegte Wanderwege erschliessen die vielfältige Landschaft. Dieser Erfolg ist zu einem grossen Teil dem ehrenamtlichen Engagement der kantonalen Wanderweg-Organisationen und der finanziellen Unterstützung von Kantonen, Gemeinden und Privatpersonen zu verdanken. Die Wanderweg-Organisationen entwi-



Sie weisen den Weg: Die Idee der gelben Wegweiser wurde 1934 geboren.

ckeln und pflegen mit lokaler Sachkenntnis das kantonale Wanderroutennetz, unterhalten die Signalisation, kontrollieren Wegabschnitte und bieten geführte Wanderungen an.

Vom «Froni» zum Klingenstock

Eine besonders schöne Etappe des Schweizer Wanderwegnetzes lässt sich auf der geführten Jubiläumswanderung des Vereins Schwyzer Wander-

wege vom Samstag, 11. Juli, entdecken: Man fährt mit der Standseilbahn und dem Sessellift auf den Fronalpstock, wo ein Begrüssungsapéro serviert wird. Die Wanderung führt dann über den gut ausgebauten Gratwanderweg bis zum Klingenstock, hinunter zur Alp Metzg und zurück zur Standseilbahn Stoos. Wer nicht besonders gern bergabläuft, kann die Klingenstock-Sesselbahn benützen.

Übrigens: Wer mitwandert, liegt im Trend. Das geht aus der im vergangenen Mai veröffentlichten Studie über das Wandern hervor, die von den Schweizer Wanderwegen und dem Bundesamt für Strassen (Astra) in Auftrag gegeben wurde. Wandern ist zusammen mit Radfahren die beliebteste Bewegungsform in der Schweiz. Ein Drittel der Schweizer Wohnbevölkerung wandert regelmässig, und

jährlich steigt die Zahl der Wanderfans: In den vergangenen acht Jahren hat das Wandern um knapp vier Prozent zugelegt. (pd)

Weitere Informationen zur Jubiläumswanderung: Marschzeit ca. 5 Stunden, Verpflegung aus dem Rucksack, Treffpunkt 09.20 Uhr Talstation Stoosbahn (Abfahrt 09.35 Uhr), Anmeldung bis 9. Juli an Wanderleiter Alfred Kälin, Tel. 055 412 30 77 oder 079 563 18 82 oder E-Mail alkaelin@sunrise.ch.

VEREINE

«Höhenflug» der Chlosterchilbi-Lüüt

Als Frondienstler für das Frauenkloster St. Peter am Bach stehen die Chlosterchilbi-Lüüt von Schwyz eigentlich auf einem oberen «Seigel» der Himmelleiter.

Schwyz. – Dem Himmel näher ging es auch beim diesjährigen Ausflug, wurde doch innerhalb von knapp 48 Stunden eine Höhendifferenz von 6429 Metern überwunden... kaum einer davon übrigens zu Fuss. «Obsi fort» ging es vorerst an einem Ort, der zwar sehr klein ist, aber alles hat, was die Chlosterchilbi-Lüüt für ihr Glück brauchen: Das umerische Zumdorf

besteht aus einer Beiz und einer Kapelle. Dass sich die Untertanen des Vogtes Christof Zumbühl diesmal länger in der Beiz aufhielten, ist angesichts des geselligen Charakters des Ausfluges (selbst)verständlich. Über die Furka ging die Reise weiter nach Unterbäch und von da auf die Moosalp auf über 2000 Meter über Meer. Tags darauf gings zuerst tief hinab ins Tal und dann wieder hoch hinauf – durch den Lötschberg ins Berner Oberland und auf dem Seeweg zu den Giessbachfällen. Über den Brünig kehrten die zwischenzeitlich immer wieder gut genährten und getränkten Chlosterchilbi-Lüüt zurück in die Niederungen von Schwyz. (brum)



Gute Laune: Die Chlosterchilbi-Lüüt posieren auf ihrem «Höhenflug» hoch über dem Brienzensee bei den Giessbachfällen.



KMU-Frauen besuchten Kloster

Vor Kurzem fand im Rahmen des zur Tradition gewordenen Sommeranlasses der KMU-Frauen des Kantons Schwyz eine Führung durch die klösterliche Bibliothek des Klosters Einsiedeln statt. Gegen 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – auch die Partner waren eingeladen – konnten von der neuen Präsidentin Silvia Zumbühl aus Schwyz begrüsst werden. Pater Hilarius Estermann war es dann vorbehalten, die Stiftsbibliothek, eines der Herzstücke des Klosters, zu zeigen.



Brassband reiste musikalisch ins Südtirol

Die Mitglieder inklusive Anhang der Brassband Musikverein Ibach machten kürzlich eine dreitägige Reise ins Südtirol. Über den Julier- und den Ofenpass führte die Reise vorerst direkt nach Meran, dem entferntesten Reiseziel der Ibächler. Die Besichtigung des Schlosses Rametz, eine Weinverkostung und ein gemütliches Nachtessen in einer Meraner Almhütte bildeten das Programm des ersten Tages. Am Samstag führte die Reise zurück ins Obervinschgau nach Burgeis. Der Höhepunkt dieser Musikreise war wohl das Kurkonzert am Abend auf dem Dorfplatz.